



Nr. 287.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsort: Calw wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf. Resten 2 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9

Freitag, den 7. Dezember 1917.

Preis: In der Stadt mit Tragelohn Mk. 1.05 vierteljährlich. Bezugspreis im Orts- und Landbezirk Mk. 1.25 im Fernbezirk 1.50. In der Stadt mit Tragelohn Mk. 1.05 vierteljährlich. Bezugspreis im Orts- und Landbezirk Mk. 1.25 im Fernbezirk 1.50.

## Waffenstillstand auf 10 Tage an der russischen Front.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

- Die deutsche amtliche Meldung.
- Neue bedeutende Erfolge südwestlich Cambrai.
- Ein erfolgreicher Fliegerangriff auf London und die Küstenstädte Südostenglands.
- Weitere bedeutende Fortschritte an der Südtiroler Front.
- 11 000 Italiener gefangen. — 60 Geschütze erbeutet.

(WB.) Großes Hauptquartier, 6. Dezember. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erhebliche Stärke an. Südlich und südwestlich von Moenvres führten unsere Truppen englische Gräben und Viechen bis über die von Lapaume auf Cambrai führende Straße. Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge und unter dem steten Druck von Norden und Osten, räumte der Feind zwischen Moenvres und Marcoing seine vordersten Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Glesquidres zurück. In scharfem Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Anneux, Cantain, Novelles sowie die Waldhöhen nördlich von Marcoing genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linie bis zu 4 Kilometer Tiefe vorgeschoben. Auf seinem Rückzug hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Dörfer durch Brände und Sprengungen zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zwecklos begonnene Perforationswerk an der nun dem Feind wieder weit entfallenen Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner, mit so großer Hoffnung begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai auf lange Zeit auf Frankreichs Boden hinterließ. Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders im Bourlonwald erlitt, sind außerordentlich hoch. Die Zahl der aus dem Wald bei Cambrai eingeschleppten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Leute an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 76 erhöht.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:** In der Mitternacht, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Massager teilweisem die Fronten. Südlich von Vincourt brachten Sturmtruppen von Lancy dem Feind gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Flieger haben die Hafenanlagen von Calais sowie London, Charnock, Gravesend, Chatam, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Große und zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Front von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, bis zum 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

**Mazedonische Front:** Keine größeren Kampfhandlungen.

**Italienische Front:** Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden einseitige Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte große Erfolge. Oesterreich-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Meslettagebiet erobert und gegen mehrlache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat in den Kämpfen mitgewirkt. Mehrere wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Der erste Generalkwartiermeister Ludendorff. Waffenruhe auf 10 Tage an der ganzen Ostfront von der Ostsee bis Kleinasien.

(WB.) Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von 10 Tagen für die westliche gemeinsame Fronten beschlossen. Der Waffenstillstand wurde am 7. Dezember 12 Uhr mittags festgesetzt. Die 10-tägige Zeit wird dann benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Späts nachmittags nach dem Abschluss über die bisherigen Ergebnisse hat sich ein Teil der Mitarbeiter der russischen Heeresleitung auf einen Zug in die Heimat begeben. Die Kommissionsitzungen dauern fort.

**Die gestrige Abendmeldung.** (WB.) Berlin, 6. Dez. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Südwestlich von Cambrai wurde Marcoing vom Feinde geläubert.

Eine schwere englische Niederlage bei Cambrai.

(WB.) Berlin, 6. Dez. Unter ungeheuren Verlusten haben die Engländer am 5. Dezember auf dem Schlachtfeld von Cambrai eine schwere Niederlage erlitten. Nach dem blutigen Scheitern der 16 großen Flandernschlachten, die nach englischen Einverständnis der Eroberung der deutschen Unterhochbahn gollten, in denen die Blüte des englischen Heeres nutzlos geopfert wurde, wollten die Engländer mit ihrer Offensive auf Cambrai noch einmal versuchen, die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Sie spielten da banane. Nach anfänglichem Geländegewinn, den die Gloden St. Pauls dem englischen Volk als großen Sieg verkündeten, hat sich dieser angebliche Erfolg zu einem schweren Zusammenbruch englischer Hoffnungen gestaltet. Durch unsere am 30. November einsetzenden dauernden Gegenstöße und unser anhaltendes Artilleriefeuer und zermürbt durch den durch große Verluste erkaufen Boden, vermochte der Engländer dem Druck der deutschen Truppen nicht mehr standzuhalten und wich aus einem großen Teile seiner Stellungen nach schwersten Verlusten zurück. Unser konzentrisches Feuer dezimierte die dichten Kolonnen des weichenden Feindes. In scharfem Nachdrängen nahmen unsere Truppen die Dörfer Graincourt, Anneux, Cantain, Novelles, sowie das Höhen Gelände des Bois des Reufs. Auch südlich Marcoing wurden im Handgranatenkampf ebenfalls unsere Linien weiter vorgeschoben. Unsere Flieger griffen wirksam mit Maschinengewehren und Bomben den zurückgehenden Gegner an und fügten ihm dauernd schwere Verluste zu. Unter den mehr als 9000 Gefangenen der Schlacht von Cambrai befinden sich 208 Offiziere. Außer den 148 Geschützen und 716 Maschinengewehren wurden zahlreiche Tanks erbeutet, die in großer Anhäufung zertrümmert und zerhoben das Schlachtfeld bedecken. Die außergewöhnlich schweren Opfer, die das britische Heer

hier in den Großkampftagen bringen mußte, haben an den ungezählten Leichen gefallener englischer Krieger festgestellt werden können, die auf den Höhen, in den Wäldern, in den Dörfern und Gehöften, vor allem aber im Bourlonwald liegen blieben. Um dieses Waldgelände, das englische Gefangene als Bourlon-Hölle bezeichnen, ist in all den Tagen erbittert gekämpft worden. Der geschlagene Feind hat nicht davor zurückgeschreckt, bei seinem Rückzug rücksichtslos die geräumten Dörfer seines französischen Bundesgenossen in Brand zu stecken und durch Sprengung zu vernichten. Ganze Teile der dicht bewohnten Stadt Cambrai befoh er mit schwerem Artillerie und besetzte sie mit zahlreichen Bomben. Er richtete dort schwere Zerstörungen an und ließ dort unter deutschen Soldaten erhebliche Verluste unter der französischen Zivilbevölkerung hervor. Der durch die schwere Niederlage erlittene Rückschlag bei Cambrai und die angedrohten nutzlosen Verhandlungen werden nicht dazu dienen, das Vertrauen der Franzosen zu diesem Bundesgenossen zu erhöhen, den allein die schwere Verantwortung für die Waffenscheitern des Krieges und für den damit verbundenen Massenmord und die Verwüstung reichsten französischen Landes seit dem 12. Dezember 1916 trifft.

**Die französische Presse über die deutschen Erfolge bei Cambrai.**

(WB.) Bern, 6. Dez. Die deutschen Angriffe auf Cambrai werden von der französischen Presse als Operation von beträchtlicher Bedeutung gewürdigt. Die Lage sei zeitweise kritisch gewesen. Der Information zufolge seien deutsche Abteilungen nördlich von dem Anariffabschnitt bis an die Linie Bonvaume-Cambrai vorgestoßen und nur durch Einschlag aller verfügbaren Kräfte an der Vereinstrom mit den aus dem Süden vorkommenden Truppen verhindert worden. Südlich des Anariffraums seien die Deutschen bis zur Zone der englischen Batterien durchgedrungen. Ein hier einsetzender Gegenstoß habe verhindert, daß den Deutschen noch mehr Geschütze in die Hände fielen. — Einige Blätter darunter der „Matin“ heben hervor, daß hinter den englischen Linien amerikanische Soldaten als Pioniere beschäftigt waren, die bei den Gegenangriffen mit einriffen und erhebliche Verluste erlitten. Die Deutschen haben wieder einmal aus unserer Unterlegenheit Nutzen gezogen und gezeigt, daß eine wirkliche Aktionseinheit bei uns nicht besteht und daß dieser Fehler geradezu als unheilbar erscheint.

**Der österreich-ungarische Tagesbericht.**

(WB.) Wien, 6. Dez. Amtliche Mitteilung vom 6. Dez.: Westlicher Kriegsschauplatz: Gestern wurde zwischen Russland und den Verbündeten eine zehntägige Waffenruhe vereinbart, beginnend für alle russischen Fronten am 7. Dezember 12 Uhr mittags. Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern fort.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Der Feind hat auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden eine schwere Niederlage erlitten. Am 4. Dez. früh brachen nach mächtiger Artillerievorbereitung, an der auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen des Feldmarschalls Conrad zum Angriff gegen die Gebirgsstellungen des Meslettagebietes vor. Auf gewaltig angelegte, reich ausgerüstete Abwehrstellungen stieß die mit aller Fähigkeit geführte Verteidigung. Hoher Schnee und strenge Kälte erschwerten das Vorwärtkommen, aber sorgfältige Vorbereitungen und die Tapferkeit unserer aus allen Teilen Österreichs und Ungarns stammenden Angreifer wußten jedweder Gegenwirkung Herr zu werden. Vorgestern fielen der Monte Vabeccha und der Monte F. Am Mittag stand das Kaiserjägerregiment Nr. 3 auf dem Monte Miela. Gegen Abend brach vor unserem umfassenden Ansturm der italienische Widerstand auf der Meslette zusammen. Die von Valstagna herauf strebenden Verstärkungen des Geg-



### Anerkennung der Schweizer Neutralität durch Amerika.

Frankfurt, 5. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern Der Geschäftsträger der hiesigen Gesandtschaft der Vereinigten Staaten hat dem Schweizerischen politischen Departement eine Note seiner Regierung übergeben, die den Bundesrat benachrichtigt, daß die Vereinigten Staaten die Neutralität der Schweiz anerkennen und ihre vollständige Uebereinstimmung mit der Haltung ihrer Verbündeten erklären, daß die Vereinigten Staaten die Neutralität der Schweiz und die Unverletzlichkeit ihres Gebiets solange achten, wie die Eidgenossenschaft ihre Neutralität aufrecht erhält und diese vom Feind geachtet wird.

Wilson sucht Spanien zu gewinnen.

(W.B.) Bern, 7. Dez. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Eine diplomatische Sondergesandtschaft der Vereinigten Staaten ist in La Coruna eingetroffen. Die Sondergesandtschaft hat wirtschaftlichen Charakter. Sie ist an die spanische Regierung abgeandt, um die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder enger zu gestalten. Die Gesandtschaft führt reichlich Propagandamaterial mit sich. Die Vereinigten Staaten haben ferner die Absicht, in spanischen Häfen Schiffswerften zu errichten. Weiter sollen Unterhandlungen angebahnt sein, um eine spanische Anleihe zustande zu bringen zum Ankauf amerikanischer Maschinen. — Wir denken, die Spanier haben doch wohl den amerikanischen Charakter zu deutlich kennen gelernt um noch auf diesen Leim im letzten Augenblick zu kriechen. Vielleicht will England auch durch amerikanische Vermittlung, jetzt wo die Allien sowieso schlecht stehen, über Gibraltar verhandeln. Ob die Spanier darauf reinfallen? Die Schriftl.

### Bermischte Nachrichten.

#### Erkrankungen in Ingolstadt.

(W.B.) München, 5. Dez. (Amtlich.) Bei einigen Truppenteilen des Standortcs Ingolstadt traten in den letzten Wochen gehäufte Fälle von fieberhaften Darmkatarrhen auf, die alle einen leichten Verlauf nahmen. Die Kranken sind größtenteils fieberfrei. Eine bestimmte Ursache der Erkrankung ist nicht sicher festgestellt worden, doch ist anzunehmen, daß eine Nahrungsmittelinfektion vorliegt. Alle gebotenen Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden.

#### Die Auhenleiter in Oesterreich.

Berlin, 6. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die polnischen Delegierten nahmen gestern eine Entschliessung an, in der betont wird, daß den Versuchen der Tschechen, Südslaven und Ukrainer, die Friedensverhandlungen zu stören, energisch entgegengetreten werden müsse.

#### Das erste jüdische Regiment in Palästina.

Berlin, 7. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge meldet die „Times“, daß das erste jüdische Regiment in Palästina angekommen sei. — Wir haben schon lange auf die englischen Absichten hingewiesen, durch Schaffung einer jüdischen Republik in Palästina die Juden der ganzen Welt dafür zu gewinnen, daß Palästina von der Türkei abgetrennt wird. Die Auffstellung von jüdischen Regimentern ist natürlich geeignet, diesen Gedanken

### Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg von Berthold Auerbach.

52.

Die Fränz aber verstand es, mitunter aufzuschauen, einen verständnisreichen Blick zu tun, bedeutend mit dem Kopf zu nicken oder gar die Hände ineinander zu legen und unverwandt auf den Redner zu schauen. Mitunter war sie auch wirklich ergriffen, und der Spruch: „Nette deine Seele!“ schauerte ihr durch Mark und Bein. Sie erkannte mit Schrecken, wie sie ihr Seelenheil bisher verwaht und war geneigt, dem Jungfrauenbunde für den schließlich geworden wurde, beizutreten, aber ein äußerlicher Grund half ihr, sich von den schweren Opfern zu befreien. Sie glaubte zu bemerken, daß einige, und zwar die Vornehmsten und Manierlichsten, von dem weibsvollen Manne vorgezogen wurden, die Eitelkeit regte sich, und gewohnt, daß alles in der Welt nur zum Schein geschah, forschte sie auch hier den Täuschungen nach und glaubte solche immer mehr zu finden. Dennoch war sie bereits so sehr im Bannkreise des jungen Priesters, daß sie ihm reuig und zerknirsch die ihre Sünde offen beichtete, aber die Mahnung, ihre Eitelkeit zu besiegen, machte sie stumm und im Innersten widerspenstig, zumal diese Aufforderung gerade mit der Ehre zusammentraf, die ihrem Vater durch die Fürstin von \*\* geworden war.

Die Leichtgläubigkeit, mit der sich ein Verhältnis im Badeleben knüpft, zeigt sich auch im Lösen desselben. Fränz hatte immer mehr Abhaltungen, im Schatten der wilden Kastanien unter dem andächtigen Zuhörerkreise des Missionärs zu erschei-

nen. Wenn sie dorthin ging, hatte sie den stillen, bescheidenen Gang und den niedergebuckten Blick, wenn sie aber bei den Musikern im Freien erschien, hatte sie, man kann fast sagen, etwas schäudernd Hüpfendes, wobei sie den Kopf in den Nacken warf.

#### Neue Bürgerkämpfe in China.

(W.B.) Peking, 6. Dez. (Reuter.) Die Truppen Noeifshens, die in die Provinz Szechuan eingebrungen waren, um den Truppen Yunans, die von den Truppen der Provinz Szechuan zurückgeschlagen worden waren, zu helfen, bemächtigten sich der Stadt Tschungking, eines wichtigen strategischen Punktes. Von Kanonenbooten wurde Marineinfanterie gelandet, um Leben und Eigentum der Fremden zu schützen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Dezember 1917.

#### Kriegsauszeichnung.

Gefreiter Karl Zizmann von Stammheim hat zum Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

#### Weihnachtsspende.

Dem Stadtschultheißenamt Calw und Nagold wurden je Mk. 1000.— von der Firma Vereinigte Deckfabriken Calw übergeben mit dem Erluchen, diese Beträge ausschließlich als Weihnachtsgeschenk der Vereinigten Deckfabriken an die Familien von Ausmarschirten, sowie für die Hinterbliebenen von Gefallenen zu verwenden.

#### Die Reformationsbankspende in Württemberg.

ep. Für die Reformationsbankspende „zur Wahrung der religiös sittlichen Werte im öffentlichen Volksleben der Heimat“ sind bisher in Württemberg 325 000 Mark eingegangen. Da aus einer Reihe von Bezirken Mitteilungen über den Stand der Sammlung noch ausstehen, darf bis zum Ablauf der Sammelfrist noch mit einer beträchtlichen Erhöhung dieser Summe gerechnet werden.

#### Leber für Landwirte.

Zur Milderung der Lebernot auf dem Lande werden die württembergischen Landwirte vom Kriegswirtschaftsamt in Stuttgart darauf hingewiesen, daß die zum Verteilungsplan der Kriegsleber-Aktiengesellschaft gehörigen Gerbereien monatlich eine bestimmte Anzahl Großviehhäute aus den eigenen Haus- und Hofschlachthäusern (einschließlich Kalbs- und Roshäuten) unmittelbar annehmen und im Lohn geben dürfen. Durch diese Ausnahmebestimmung soll den Landwirten die Beschaffung von Leber zur Ausbesserung ihrer Geschirre sowie zur Beschaffung von Schuhen erleichtert werden. Die Gerbereien haben derartige Aufträge in der Reihenfolge des Eintreffens der Häute auszuführen und den Landwirten Auskunft zu geben, wieviel Häute sie in dem betreffenden Monat noch annehmen dürfen. Vor Rücklieferung des fertig gegebenen Leders muß von den Gerbereien die Freigabe vom Leberzuweisungsamt in Berlin beantragt werden.

#### Verforgung der schwerbeschädigten Kriegsteilnehmer.

In einem Erlass des Ministeriums des Innern werden die Behörden der inneren Verwaltung darauf hingewiesen, daß die durch Privatdienstvertrag zu besetzenden leichten Stellen im Staats- und Gemeinbedienst grundsätzlich solchen schwerbeschädigten Kriegsteilnehmern, insbesondere Einarm-

igen, übertragen werden sollen, für die sonst im bürgerlichen Leben nur ganz beschränkte Erwerbsmöglichkeiten bestehen. Nur wenn dieser Grundsatz von den Behörden ausnahmslos und unter Ueberwindung entgegenstehender Schwierigkeiten durchgeführt wird, ist eine würdige Verforgung der schwerbeschädigten Kriegsteilnehmer zu erhoffen; dann werden auch die privaten Betriebe dem guten Beispiel der Behörden um so williger folgen.

#### Ausgabe einer Weihnachtsmehlmarke in Calw.

Um dem Publikum auch in diesem Jahre die Herstellung von Weihnachtsbäckereien zu ermöglichen, hat der bayrische Lebensmittelausschuß die Ausgabe einer Marke für den Bezug von 300 Gramm Semmelmehl beschlossen. Die Marke gestattet den Bezug von Weihnachtsmehl in der Zeit vom Montag, den 10. Dezember bis Sonntag den 23. Dezember.

#### Graf Dohna und seine „Möve“.

\* Im Lichtspieltheater im „Badischen Hof“ wird Samstag, Sonntag und Montag eine besonders interessante Naturaufnahme gezeigt werden: Graf Dohna mit seiner „Möve“! Welchen Jubel hat es im deutschen Volke ausgelöst, als es bekannt wurde, daß die „Möve“ zum 2. Mal glücklich in die Heimat zurückgekehrt war, nachdem es ihr gelungen war, eine Reihe von feindlichen Handelsdampfern zu versenken. Die Aufnahme im lebenden Lichtbild zeigt nun das Leben auf der „Möve“, die Begegnung mit feindlichen Schiffen, die Versenkung von Dampfern und Seglern kurz alles, was sich auf der 2. Fahrt Beachtenswertes zugetragen hat. — Damit auch die Jugend sich an den Taten dieser tapferen Seeleute erfreuen kann, werden Samstag und Sonntag Nachmittag Jugendvorstellungen gegeben.

(S.C.B.) Stuttgart, 6. Dez. In Gegenwart der Staatsminister hat gestern vormittag der König persönlich die Vereidigung des neuernannten Justizministers Dr. Mandry vorgenommen.

(S.C.B.) Heidenheim, 5. Dez. Die Kollegien haben beschlossen, die Preiserhöhungen, die in letzter Zeit bei Zucker, Butter, Teigwaren und Milch eingetreten sind, auf öffentliche Mittel zu übernehmen in der Weise, daß dem Handel der Unterschied zwischen den früheren niedrigeren und den jetzigen höheren Kleinverkaufspreisen vergütet wird. Diese Preisentkungen erfordern einen jährlichen Mehraufwand von 50 000 M.

#### Evangelische Gottesdienste.

2. Advent, 9. Dez. Vom Lurn 534. Predigtlied 533. Der Herr bricht ein. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt Dejan Keller. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern der älteren Abteilung. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. — Donnerstag, 13. Dez. 7 1/2 Uhr: Kriegsbestunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

#### Katholische Gottesdienste.

Samstag, den 8. Dez.: Fest Mariä Empfängnis, 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Amt mit Ansprache. Sonntag den 9. Dez.: 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, 1 1/2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Abends- und Kriegsandacht. Werktags Pfarrmesse um 8 Uhr. Donnerstag 7 1/2 Uhr Korate Amt. Freitag 8 Uhr Bazarett-Gottesdienst; abends 6 1/2 Uhr Kriegsbestunde.

Für die Schriftl. verantwortlich, Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

nen. Wenn sie dorthin ging, hatte sie den stillen, bescheidenen Gang und den niedergebuckten Blick, wenn sie aber bei den Musikern im Freien erschien, hatte sie, man kann fast sagen, etwas schäudernd Hüpfendes, wobei sie den Kopf in den Nacken warf.

Und diese letzte Haltung gewann die Oberhand, als der Priester, bald geheilt, im blumenbekränzten Wagen abreiste.

Fränz wollte, rund heraus gesagt, sich hier einen Mann erobern.

Den Munde bei seinen Schafen hatte sie schon längst vergessen, ja, sie sah jetzt, daß er nie zu ihr gepaßt habe; aber hier tat ihr die Wahl wehe zwischen dem Kautenkranzjohn, der hier Kellner war, und dem Amtsverweser. Der Kellner war eine gutartige und heitere Erscheinung, aber es hatte doch etwas Abstoßendes, daß er hier jedermann bediente und gegen die Welt freundlich und unterwürdig sein mußte. Das behaarte dem hoffärtigen Wesen der Fränz durchaus nicht. Wenn er ihr bei Tafel eine Schüssel reichte und dabei einige freundliche Worte sprach, schämte sie sich fast, ihm zu antworten; zwar erinnerte sie sich wieder, was er daheim zu bedeuten habe, und wie er mehr sei, als viele, die er hier bediente; aber eben die

dienen gestiel ihr nicht, und dann konnte der Kellner nie einen Spaziergang, viel weniger eine Ausfahrt mitmachen, er mußte froh sein, wenn er eine Stunde von fünf bis sechs Uhr nachmittags übrigblie, um, an den Hauspfosten gelehnt, eine Zigarre zu rauchen, die er schnell verbar, wenn ein Gast kam. Dennoch hatte Fränz nie recht den Mut, sich von ihm abzuwenden, ja sie dachte sich aus, wie alles schon anders würde, wenn sie einmal ein eige-

nes Wirtshaus hätten. Der Amtsverweser war äußerst zurückhaltend, obgleich er mit an derselben Tafel speiste; er schien mehreren Damen den Hof zu machen, die er oft auf Spaziergängen begleitete. Glücklicherweise aber — man konnte nun nicht sagen, daß die Ansprache der Fürstin von \*\* daran schuld sei — hatte der Amtsverweser sie und den Vater just den Tag vorher begleitet und viel mit Fränz gelaßt; er setzte nun seine Annäherung mit großer Beständigkeit fort, überbrachte selbst die Einladung zum Kurhausball und schickte am Abend desselben den erlesensten Blumenstrauß, eine Aufmerksamkeit, mit der ihm jedoch der Kautenkranzjohn zuvorgekommen war. Es waren beide wohl zu beachtende Bewerber. Der Kautenkranzjohn war jünger und farbiger, in seinem vollen, wohlgekämmten braunen Haar sah man stets die frischen Furchen der Bürste und den weißen Scheitel; der Amtsverweser war blässer und mit einer avancierenden Glatze versehen. Fränz hielt die beiden Sträuße der Bewerber in der Hand und betrachtete sie lang, sie überlegte, welchem Strauß und welchem Geber sie den Vorzug gönnen solle, ihre Wangen glühten, sie war nicht dem Zufall ergeben genug, um eine Blume mit „Liebt mich“ und „Liebt mich nicht“ zu zerzußen, sie bedachte, daß der Kautenkranzjohn allerdings seine Vorzüge hatte, er stand ihr näher, sie kannte seinen Lebenskreis genau und konnte sich frei darin bewegen, auch war er out geartet und leicht zu beherrschen, nicht so sehr wie Munde, aber doch lenksam genug, und sie hatte sich's doch einst als schönstes Ziel gedacht, Frau Kautenwirtin zu werden.

Fortf. folgt.

Stadtkulttheißenamt Calw.  
Wegen der damit verbundenen Gefahr

### wird verboten

1. Solange die neue Altburgerstraße als Schlittenbahn benützt wird, auch auf der diese schneidenden alten Altburgersteige Schlitten zu fahren.
2. Den bahnabwärts fahrenden Schlitten mit elektrischen Lampen und ähnl. entgegenzuleuchten.

Es wird hier wiederholt darauf aufmerksam, daß das Schlittenfahren auf der alten und neuen Stuttgarterstraße vom „Schiff“ abwärts, sowie auf sämtlichen Straßen und Plätzen innerhalb Eiters verboten ist, mit Ausnahme des Marktplatzes und der Salzgasse, welche für Kinderschlitten freigegeben sind.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Calw, den 5. Dezember 1917.

U. V.: Dreih.

Stadtkulttheißenamt Calw.

Der auf Bestellmarke 4 A bestellte

### Gries

kann gegen Bezugsmarke 4 B gekauft werden. Auf einen Anteil entfallen 140 Gramm. Das Pfund kostet 32 Pfg.

Calw, den 7. Dezember 1917.

Stadtkulttheißenamt U. V.: Dreih.

Bad Liebenzell, den 2. Dezember 1917.

### Statt besonderer Anzeige.

Bei den letzten schweren Kämpfen fiel in treuester Pflichterfüllung fürs Vaterland unser lieber Sohn



Gefreiter  
**Theodor Mohl,**  
Amtsgerichtsekretär.

In tiefem Schmerz:

Apotheker Mohl und Frau, zugleich im Namen der Gattin Frau Helene Mohl und ihren beiden Kindern und der Geschwister des Gefallenen.

Calw, den 7. Dezember 1917.

### Dankagung.

Für die liebevollen und wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante



**Marie Schöning**

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Württemberg. Sparkasse

Agentur Calw.

Bitte

die Wertpapiere der **6. Kriegsanleihe** gegen entsprechenden Ausweis sofort abzuholen.

Mätle.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

Ordentliches

## Mädchen

für den Haushalt gesucht.

Frau Marie Gengenbach,  
zum „Herzog Eberhardt“,  
Liebenzell.

## Lüchtiges, selbständiges Dienstmädchen oder Stütze

im Kochen und allen Hausarbeiten  
durchaus bewandert.

nach Pforzheim

in Einfamilienhaus per sofort oder  
15. Dezember

gesucht.

Frau Else Wolf, Pforzheim,  
St. Georgensteige 56, Tel. 2436.

## Prima holländischer Blumenkohl

trifft heute ein.

Pfannkuch & Co.  
Calw Tel. 45.

Vorzügliches

## Leder-Fett

offen und in Büchsen,  
empfiehlt billigt  
Albert Wochele, Lederhdlg

Oberhaugstett.

Am nächsten Montag, den  
10. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr  
verkauft einen Wurf

Milch=



Johs. Holzäpfel.

Simmozheim.

## Milchschweine= Verkauf.

Nächst. Montag mit-  
tags 1 Uhr verkauft  
6 Wochen alte sehr  
starke Milchschweine  
Gottlieb Fuchs.

Alzenberg.

Nächsten Montag verkauft  
schöne, reine

Milch=



verschnitten und ans  
Fressen gewöhnt

Fr. Vörcher.

Ein jähriges



sowie einen guterhaltenen  
Spazier-Schlitten

verkauft

Georg Burkhardt,  
Eberspiel.

## Lichtspiel-Theater Calw Badischer Hof.

Nur 3 Tage.  
Samstag, Sonntag und Montag.

## Graf Dohna und seine „Möve“.

In 4 Abteilungen.

Die zweite Kaperfahrt der berühmten „Möve“.  
Versenkungen, Durchsuchungen usw.  
von feindlichen Schiffen auf hoher See,  
von der Ausfahrt bis zur Heimkehr.

Vorstellungen für Erwachsene:

Samstag, Sonntag und Montag je 8 Uhr abends,  
außerdem Sonntag Nachmittag je 2 und 4 Uhr.

Preise der Plätze infolge der hohen Anschaffungskosten:  
Galerie und die 3 hintersten Stuhltreihen nummer. 1.20 Mk.,  
I. Platz 1.00 Mk., II. Platz 80 Pfg., III. Platz 50 Pfg.  
Rauchen verboten.

Vorstellungen für Schüler und Kinder:

Samstag und Montag nachmittags je 2 und 4 Uhr:  
Preise der Plätze: Reservierter Platz 70 Pfg., I. Platz  
50 Pfg., II. Platz 30 Pfg., III. Platz 20 Pfg.  
Ganze Klassen bei vorher. Anmeldung nach Vereinbarung.

## Zu Geschenken:

Bilderbücher,  
Malbücher,  
Farbstifte,  
Federkasten,  
Griffeletuis,  
Geldbeutel,

Rosenträger,  
Taschenmesser,  
Shagpfeifen,

Rauchtabak

empfiehlt

## Spar- u. Consumverein.

### Baumschmuck

in reicher Auswahl.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw  
empfiehlt sich für

### Vergößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mäßigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade zum Besuch freundlichst ein.

L. Kempf, Mayer's Nachf.